



Nahe der Natur – Mitmach-Museum für Naturschutz

Schulstraße 47, 55568 Staudernheim (Nahe) www.naturschutz-museum.de

Dr. Michael Altmooß, Telefon 06751-8576370, E-Mail: info@naturschutz-museum.de

Kurzporträt

Kleines Museum zu Natur(schutz) und zur Naturbegegnung, privat betrieben (unabhängig von Staat, Parteien, Verbänden, Vereinen) mit öffentlicher Ausrichtung (Sammeln, Forschen, Bilden, Ausstellen).

Zugleich touristische Besuchereinrichtung: Alter Steinbruch-Wald (7,5 ha) mit 4 km Pfaden für Alle, Naturerlebnisse in „Wildnis“-Kleinod, zudem Natur-Programme für Gruppen nach Absprache

Öffnungszeiten für Alle und ohne Anmeldung: Bei ungeradem Datum Sonntag und Mittwoch 12-18 Uhr, andere Tage gern möglich nach Absprache („museum on demand“) / Kommunikationsort.

Bildung und wissenschaftliche Facharbeit zu Themen des Naturschutzes. Engagement z.B. für „Wildnis“, für Ökologie und Klimaschutz, darin eingebettet das Energiethema als zentrale Frage, von dem Naturschutz maßgeblich abhängt (Materialsammlungen, Information und Beratung).

Aufgaben des Museums bei Energiefragen (freiwillig):

Mitarbeit im Bündnis „Energiewende für Mensch und Natur e.V.“ (www.energie-mensch-natur.de), Ansprechpartner für die Region Nahe – stets unter Wahrung der eigenen Unabhängigkeit.

Unabhängige fachliche Beratung von Multiplikatoren, Entscheidungsträgern, Bürgerinitiativen und Bürgern (nach Anfrage), auch überregional – das Museum selbst ist keine Bürgerinitiative.

Anregung von (weiteren) Initiativen – Ideengeber für Interessierte - überall.

Bereitstellung von eigenen Fachmaterialien und Denkanstößen im Info- und Vertiefungsportal www.freinatur.net (auch überregional): - neutrale Faktensammlungen (entsprechend des Bildungsauftrages von Museen), auf dieser Basis in größtmöglicher Transparenz aber auch wertende Stellungnahmen. Beispiele: Windkraft-Fakten, Regenerative Energien – Irrwege und Auswege, Aufruf „Rettet unsere Landschaften vor Windkraft“, Denkseite Windkraft. Dokumentation von Landschaftsveränderungen durch Energie am Beispiel Naheland.

Sammlung wissenschaftlicher Hintergründe / Internationale Kontakte / Wissens-Transfers aus der Forschung zur Praxis - und umgekehrt.

Bitte wenden / Fortsetzung nächste Seite.

8 aktuelle Thesen / Statements zum Energiethema

1.) Ein menschengemachter **Klimawandel** ist real (aktuelle seriöse Wissenschaft). Er muss aber realistisch dargestellt werden: ohne Verharmlosungen, aber auch ohne die häufigen Übertreibungen.

2.) **Klimaschutz** ist eine wichtige Aufgabe, darf aber nicht auf die CO₂-Frage einseitig reduziert werden oder zu technokratisch betrachtet werden. So gibt es neben echten (globalen) Bedrohungen durch den Klimawandel auch Entwarnungen z.B. was den angeblichen Verlust der Artenvielfalt anbelangt. In weiten Teilen Deutschlands sind die Schäden (für Biodiversität) durch angebliche Klimaschutzmaßnahmen heute wohl schon größer als durch einen Klimawandel je eintreten würden (Biomasse-Monokulturen, Windkraft-Verbau, Zerstörung von Fließgewässern durch Wasserkraft).

3.) **Regenerative (= erneuerbare) Energien** sind einerseits wichtiger Teil einer Lösung für Klima und von natur- und menschenverträglichen Energiefragen - **Atom, Kohle, fossiles Gas und Fracking NICHT!** Andererseits sind sie ein großes Problem, wenn sie „falsch“ eingesetzt werden (dominiert aktuell). Es fehlen auch landschaftsverträgliche Stromspeicher, ohne die fluktuierende Energie oft nicht sinnvoll eingesetzt werden kann. Regenerative Energien sind also NICHT automatisch umweltfreundlich! Es gibt teils dramatische Irrwege, aber auch mögliche Auswege (siehe 5 und 8).

4.) **Windkraft** mit Großanlagen darf aufgrund vieler Nachteile keine tragende Säule einer Energieversorgung sein (dieses Statement steht aktuell dem Zeitgeist entgegen). Es wird aber angesichts des Druckes, Windkraft dennoch zu bauen, nötig sein, gewisse Kompromisse zu machen.

5.) Es gibt zu Windkraft **Kompromissmöglichkeiten**: vor allem eine betont großräumige Lenkung anstelle kleinräumiger Betrachtungen, Zulassen wirklich großer (!) Taburäume (z.B. ganze Naturparke ohne Windkraft), Bündelung von Anlagen in stark vorbelasteten Räumen oder an Großinfrastruktur.

6.) Speziell **Rheinland-Pfalz/Saarland**: Der Verbau durch Windkraft ist schon so weit fortgeschritten, dass es jetzt nur noch darum geht, die letzten verbliebenen Freiräume alle zu erhalten. Es ist schon genug Windkraft im Land. **Stopp** aller noch geplanten Windkraftanlagen - fallweise auch Rückbau!

7.) Eine **Aufklärung** der Bevölkerung und Entscheidungsträgern entgegen der gängigen „Propaganda“ ist vor allem in 2 Punkten nötig, weil sie bei Windkraft immer wieder entscheidend sind:

- Windkraft ist nicht pauschal „gut“ oder „Öko-Energie“ / dient meist NICHT dem Klimaschutz.
- Geldeinnahmen durch Windkraft entstehen mehr aus Zerstörung als aus Nutzen, keine wirkliche Wertschöpfung - es gäbe andere Einnahmequellen und das Geld durch Windkraft (umgeleitetes öffentliches Geld) fehlt dann an anderer Stelle. Kein echter Gewinn!

8.) **Positive Alternativen entwickeln / Visionen und Chancen** aufzeigen statt nur Negatives! Bedrohungen nennen und verhindern ist wichtig, aber Menschen möchten/müssen wissen, was in Energiefragen besser wäre und dass es Geeigneteres gibt als Landschaft zu verbauen. Das ist z.B.: Stromproduktion nicht isoliert sehen - Wärmefragen, Verkehr, Landwirtschaft und Lebensweisen haben stärkere Gewichte für CO₂/Energie. Mehr Effizienztechnologien / mehr neue „Suffizienz“: moderne halbwegs öko-verträgliche Lebensweisen, die **Spaß und Chancen** bringen. – Intelligente „**ganzheitlich**“ **natur- und menschenverträgliche Kombinationen** von manchen regenerativen Energien ohne viele Monokulturen und ohne viel Großwindkraft sind gut und konkret möglich.

Dafür ist aber mehr Nachdenken nötig als vermeintlich einfach und schnell Großbauwerke in Landschaften zu stellen. Energie-Probleme sind nicht allein technisch lösbar. Es geht ums Ganze!

Mehr dazu in den Museums eigenen Materialien in www.freinatur.net – natürlich frei und kostenlos.